

Sommerzeit ist Wespenzeit

Wer kennt es nicht: Kaum sitzt man im Sommer draußen bei Kaffee und Kuchen und schon gesellen sich auch ungebetene Besucher dazu...Wespen! Der eine schlägt nach ihnen, der andere „pustet sie weg“, und wieder andere rennen panisch davon.

Doch was hilft wirklich - und was ist erlaubt? Was tun, wenn sich größere Nester am Haus befinden?

Wespen und Hornissen stehen und Naturschutz

Die meisten Wespen nehmen wir überhaupt nicht als problematisch wahr. Es gibt darunter sehr seltene Schlupf-, Töpfer- oder Lehmwespen, und hin und wieder werden auch Exemplare der über 500 verschiedenen Wildbienen-Arten für Wespen gehalten. Aufmerksam werden wir erst, wenn viele davon gleichzeitig auftauchen – und dann geht es meist nur um wenige Arten der sogenannten Faltenwespen. Hornissen gehören sogar zu den streng geschützten Arten. Das bedeutet, es ist verboten, die Brutstätten der Hornissen zu beschädigen oder zu zerstören sowie einzelne Individuen zu töten, zu verletzen oder zu fangen. Ausnahmen sind hierbei nur bei Vorliegen eines vernünftigen Grundes und der vorherigen Genehmigung durch die zuständige Naturschutzbehörde möglich. Die Umsetzung der Nester erfolgt ausschließlich durch geschultes und ausgewiesenes Fachpersonal. Wer dagegen verstößt, muss mit Bußgeldern bis zu 50.000 € rechnen.



Foto: © Ramona Hahn

Was tun bei Wespen am Kaffeetisch?

Wirklich lästig am Tisch werden nur zwei Wespenarten: die Deutsche und die Gemeine Wespe. Wichtig ist zunächst, nicht wild herumzufuchteln und sie nicht anzupusten. Das CO₂ in der Atemluft macht die Tiere eher angriffsbereit. Sinnvoll ist es immer, Getränke und Nahrungsmittel im Freien abzudecken. Gut bewährt sich oft ein „Ablenkungs-Angebot“: Ein Stück entfernt vom Tisch einen Teller mit etwas Marmelade, Kuchen oder Wurst aufstellen. Bitte keinen Honig anbieten – dieser lockt unnötigerweise Bienen an. Vom Kauf von mit süßem Saft oder Bier gefüllten Wespenfallen rät der NABU ganz ab. Die Tiere sterben in der Flüssigkeit einen qualvollen Tod. Außerdem locken diese Fallen auch wahllos andere Insekten an, z.B. auch selten gewordene Schmetterlinge. Dieser unspezifische Insektenfang im Freien ist deshalb durch das Bundesnaturschutzgesetz verboten.

Was tun bei Wespen- und Hornissennestern am Haus?

Auch hier gilt grundsätzlich: Man darf sie nicht einfach mit den leider immer noch überall frei verkäuflichen „Wespensprays“ abtöten.

Dies darf nur – und als allerletzte „Lösung“ – der dafür ausgebildete Fachmann, d.h. im besten Fall ein Fachberater für Wespen- und Hornissenschutz bzw. ein Imker mit dieser Zusatzqualifikation. Die Kontaktdaten erhält man über das zuständige Landratsamt bei der unteren Naturschutzbehörde.

Im Idealfall finden diese Fachleute dann eine gute Lösung für Mensch und Tier. Diese hängt aber sehr oft von der Bereitschaft der Bürger ab, sich auf verschiedene Lösungsmöglichkeiten einzulassen, die auch die Tiere überleben lassen. „Es ist schwer nachvollziehbar, dass ganze Nester abgetötet werden (müssen), weil die Bereitschaft fehlt, ein Nebeneinander auch nur zu versuchen“, so Ramona Hahn, Fachberaterin im Wespen- und Hornissenschutz vom NABU Ellwangen.